

heran und wurde immer munterer und flüger. Wir hatten ihn manchmal mit auf die Schaufel genommen, das gefiel ihm gar zu gut, er kletterte oft allein hinauf und freute sich, wenn das Brett sich hin und herbewegte. Einmal machte er es wie Otto: — die Schornsteinfeger waren dagewesen und hatten am Hause die Leiter stehen lassen, auf dieser kletterte Pex auf das Dach und spazierte dort oben gemüthlich hin und her; wir bemerkten es erst daran, daß alle Vorübergehenden stehen blieben und lachend auf unser Dach sahen. Alles, was er sah, mußte ihm als Spielzeug dienen, mit jedem, der an ihm vorüberging, wollte er spielen, und beachtete man ihn nicht, so konnte er ganz böse werden. Tante Dora hat noch eben eine Narbe am Arm, von einer Wunde, die Pex ihr, ohne es zu wollen, mit seinen scharfen Krallen gerissen. Ich erinnere mich, wie wir lachten, als wir einmal aus dem Fenster einen Juden beobachteten, der mit Äpfeln handelte und in unsern Hof gekommen war. Der Jude erschrak gewaltig, wie er plötzlich einen Bären auf sich zukommen sah. Um das Untier von sich abzulenken, warf er ihm in höchster Angst einen Apfel hin. Apfel fraß Pex aber besonders gern. Sofort erhob er sich auf die Hinterbeine, ging auf den schreckensbleichen Juden zu, legte die Vordertagen auf den Rand seines Apfelkorbes, und schmauste mit größter Ruhe aus demselben die Äpfel. Der Mann wagte nicht sich zu